

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 12 (1934)
Heft: 5

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jugendorganisation.

In der Ferienwoche vom 16.—21. Juli finden wieder 2 *alpine Sommerkurse* statt, der eine in der *Wildstrubelhütte*, der andere im *Wallis* (Ort wird später bekanntgegeben). Kurskosten Fr. 25.— bis 30.—. Ausführliches Programm in den nächsten Club-Nachrichten.

Anmeldungen an O. Stettler, Pilgerweg 8.

Photosektion.

In der Sitzung vom 16. Mai berichtete der Präsident, Herr Kündig, an Hand von Zeichnungen und instruktiven Projektionen über den Stand der Farbenphotographie. Es ist den Herstellern der neuesten Farbenfilme gelungen, deren Leuchtkraft und vor allem die Empfindlichkeit derart zu steigern, dass bei günstigen Lichtverhältnissen Momentaufnahmen möglich geworden sind. Wenn leider der Lumière'sche Lumicolorfilm noch nicht erhältlich war, so stand anderseits ein reichhaltiges Illustrationsmaterial der Agfa zur Verfügung. Von dem neuen, demnächst erscheinenden *Agfa-Colorfilm* konnten prächtige Proben vorgeführt werden. Es sei Herrn Kündig auch an dieser Stelle für seine Bemühungen gedankt, uns stets über alle Neuerungen auf dem laufenden zu halten. — Die nächste Sitzung der Photosektion findet im September statt, an der hoffentlich viele schöne Bilder von erfolgreicher photographischer Sommertätigkeit zeugen werden.

H. A.

Vorträge und Tourenberichte.

Auf der Traktandenliste der Clubversammlung vom 9. Mai standen nicht weniger als drei Referate mit Film- bzw. Lichtbildvorführungen, die seitens der Anwesenden dem grössten Interesse begegneten.

Den Reigen eröffnete Herr Dr. *Greiner* aus Basel mit einem Vortrag über *die Schneeräumungsarbeiten an der Julierstrasse*.

Das Problem einer Ueberquerung der Schweizeralpen per Auto im Winter war nach längern sorgfältigen Vorbereitungen infolge verkehrshemmender Massnahmen der österreichischen Behörden am Brenner besonders akut geworden. So wurden denn im vergangenen Winter die ersten Versuche zur Offenhaltung einer schweizerischen Alpenstrasse durchgeführt und zwar mit bestem Erfolg.

Die Julierstrasse schien für diesen Zweck besonders geeignet, da sie ziemlich lawinensicher ist und auch bedeutend weniger Niederschläge aufweist als z. B. der Gotthard. Dazu kommt die natürliche Fortsetzung nach dem Süden in der Malojastrasse, die im Winter ebenfalls für Autos fahrbar ist.

Die Räumungsarbeiten boten anfangs ziemlich grosse Schwierigkeiten, da zuerst eine ca. 1 m hohe harte Schneeunterlage entfernt werden musste. Wenn einmal die Arbeiten schon zu Beginn des winterlichen Schneefalls aufgenommen werden können, wird die Offenhaltung der Strasse voraussichtlich keine ausserordentlichen Schwierigkeiten mehr bieten.

Die Finanzierung der Versuche übernahmen der Kanton Graubünden, die Eidgenossenschaft, der Autostrassenverein und andere Verkehrsverbände.

Der Film zeigte hierauf sehr anschaulich die Tätigkeit der neuartigen Schneeschleuder amerikanischer Herkunft. Der schneepflugförmige Vorderteil des Raupenautos schiebt die Schneemassen zur Seite, wo sie von den längsseits angebrachten Schleuderrädern erfasst und in mächtigen Schneefontänen nebenaus geschleudert werden, was namentlich bei leichtem Pulverschnee einen prachtvollen Anblick bietet. Dabei kommt die Maschine mit einer Schnelligkeit von ungefähr 7 Stundenkilometern vorwärts, angesichts der nur ca. 40 PS. eine gewaltige Leistung. Die freigelegte Breite der Fahrbahn beträgt 2—2½ m. Daher muss die Maschine wiederholt angesetzt werden, um die volle Strassenbreite freizulegen.

Vom 24. Januar an war die Julierstrasse für den Motorfahrzeugverkehr offen, und bis zum 15. April hatten 1981 Fahrzeuge den Weg über die Alpen zurückgelegt. Verkehrspolitisch ist die Offenhaltung des Julier im Winter von sehr grosser Bedeutung. Auch dem Wintersport wird dadurch ein weites prachtvolles Ski-gebiet neu erschlossen. Wer weiss, wie bald vielleicht das kleine Bergdörfchen *Bivio* in die Reihe der prominenten Wintersportplätze aufsteigen wird? Wenigstens soll der Veltliner schon im Preise gestiegen sein!

Hierauf führten uns die Herren *Wymann* und *Kündig* in das interessante Gebiet der *Farbenphotographie* mit all ihren Schönheiten. Mit Herrn Wymann durchstreiften wir den farbigen Süden bis ans blaue Mittelmeer, das Land der Griechen, sowie Aegypten mit ihren Prunkbauten und Ruinen. Und dann kamen auf einmal

wieder vertraute Bilder aus unserer Heimat, blühende Matten, die riesigen Blütensträusse unserer Obstbäume, die sich gar nicht etwa zu schämen brauchen vor der üppigen Pracht einer Bougainvillea, dunkle Wälder, blauviolette Berge, und da konstatierten wir wieder einmal mehr den unendlichen Reichtum unseres kleinen Ländchens an Naturschönheiten, wie sie auf so kleinem Raume wohl kaum ein Land bietet.

Herr Kündig erfreute uns mit Farbaufnahmen auf *Rollfilm*, hergestellt von der «Agfa». Wenn einige Bilder vielleicht noch nicht das warme Leuchten der Aufnahmen auf Lumièreplatten erreichen, so ist es doch wieder um einen gewaltigen Ruck vorwärts gegangen auf dem Gebiet der Farbenphotographie, indem nun bei günstiger Beleuchtung bei Blende 4,5 Momentaufnahmen bis $\frac{1}{50}$ Sekunde möglich sind. Wer sich näher dafür interessiert, findet «Anschluss» in der Photosektion. Er wird herzlich willkommen sein!

Reicher Beifall lohnte die Ausführungen der drei Referenten.

A. St.

Bergfahrten über den Drancetälern.

Aus dem reichen Schatz seiner Bergerinnerungen und einer äusserst erfolgreichen Tätigkeit auf dem Gebiete der Photographie vermittelte anlässlich der Aprilsitzung des S. A. C. Herr *Otto Stettler* Ausschnitte von Bergtouren im Gebiet der Drancetäler. Die über den tiefeingeschnittenen Tälern sich erhebenden Gipfel bezaubern durch vollendete Schönheit des Aufbaues. Ihre scharfen Gräte mit phantastischen Zähnen und ihre jäh, in blendendem Weiss erstrahlenden Flanken verraten die Zugehörigkeit zum westlich anschliessenden Mont Blancmassiv, dessen Urgestein sich zu den bekannten Aiguilles auftürmt. Zahlreiche gut eingerichtete Clubhütten bieten wohnliche Unterkunft und bilden die Basis für die äusserst lohnenden Bergtouren jeden Schwierigkeitsgrades. So gelang auch dem Vortragenden eine Reihe prächtiger Gipfelbesteigungen, wie Aiguille du Tour, Aiguille d'Argentière und Aiguille du Charbonnet. Alle diese Berge eröffnen wundervolle Ausblicke in die Eismwelt des Mont Blanc: Von Bourg-St. Pierre an der St. Bernhardstrasse erreichten die Touristen die Valsorey-Clubhütte, von wo der Grand Combin bestiegen wurde. Als Mittelpunkt eines ausgedehnten Berggebietes zwischen Val de Bagnes und dem Val d'Entremont weist dieser Berg Fernsichten von unerhörter Wirkung auf. Der

Abstieg nach der Panossièrehütte durch den sogenannten Korridor ist infolge absturzbereiter Eistürme nicht ungefährlich und muss in kurzer Zeit bewerkstelligt werden.

Noch besser als die fesselnden Schilderungen des Vortragenden vermochten seine zahlreichen Lichtbilder den Abglanz jener Höhen auf die Leinwand zu bannen. Mit dem Kennerauge des geschulten Photographen erfasst, zeigten sie, wie die moderne Phototechnik gewaltige Fortschritte erzielt hat, indem die Kleinkamera mit ihrer hochentwickelten Technik, dem geringen Gewicht und der schnellen Bereitschaft die oft mühevollen Arbeit des Gebirgsphotographen in hohem Masse erleichtert.

Hs. D.

Bericht über die Ski-Tourenwoche auf der Kübelialp

Leitung: Dr. K. Guggisberg.

Teilnehmer: 21.

2.—7. April 1934.

Gewiss, sie war schön, diese Ski-Tourenwoche im winterlichen Gebirge, — nicht schön auf gelinde und freundliche Weise, sondern so, wie der Psalmdichter das Köstliche haben will, durch Mühe und Arbeit. Die zwanzig Menschen, die am Ostermontag die schneeige Lehne gegen Kübelialp hinan stöckelten, suchten zwar in der Höhe einen Augenblick Ruhe vor dem verwirralichen geschäftigen Treiben der Tiefe. Ihre Losung, jeden, der von Beruf oder Freigeld salbadere, mit Chargen zu beehren, erzielte beispiellosen Erfolg. So konnte man sich ganz dem Schneelauf hingeben, und dies auf herrlichem Freiland, das gottlob ja überall noch da sich ausdehnt, wo der Himmel seinen Puder darauf streut.

Dem Führer folgend, durchzog unsere Gruppe diese stille Bergwelt, in deren Mitte das Skihaus liegt. Weder ehrgeizige Rekordsucht, noch Ansprüche auf Virtuosität schrieb unserm Tun hier oben die Gesetze. So konnten wir uns ganz der Lust und Freude, die sportliche Betätigung zumal in so herrlicher Umwelt hervorruft, hingeben. Die Höhenfahrt, die uns gleich am zweiten Tag über den Grat nach Barwengen, Laasenberg zum Wistätthorn (2360 m) empor trug, offenbarte uns einen landschaftlichen Genuss eigener Art. Und wenn auch beim Abstieg die biegsamen Bretter den Lenker nicht immer dorthin trugen, wo seine Absicht lag, erreichte doch jedermann heil die Talsohle von St. Stephan. Etwas drohender glotzte am folgenden Morgen der harstige Hang

des Rinderberges unserem Skivölklein entgegen. Allein die Biegsamkeit, gepaart mit dem nötigen Mut, mit dem wir seine schimmernden Schrägflächen bewältigten, zeigte, dass wir noch zu Höherem fähig wären. Dies sollten wir am zweitletzten Tage beweisen. Die bleiche Spitze an der Flanke des Rüblihorn, La Videmanette, 2189 m, wurde unserer Tatenlust als Ziel gesetzt. Doch jetzt muss ich's beschämend bekennen, 200 m unter dem Gipfel versagte unser Unterfangen. Nur 2 Mann ertrotzten mit dem Führer die Höhe. Der Grund dieses kläglichen Versagens wäre lächerlich zu nennen, wenn er nicht einer fast krankhaften Manie der Skiläufer entspräche, nämlich dem beliebten Skiwachsen. Oder wirkte das Beispiel ansteckend, das einer zeigte, der seine Bretter nach Schönried hinunter trug, nur um auf der jenseitigen Höhe mit seinen spiegelnden Sohlen glänzen zu können? Auf den glatt gestrichenen Hölzern glitt man in paar Minuten durch die salzige Masse zur Tiefe, um noch schnell übers Eggli Gstaad zu erreichen. Neben diesen grösseren Fahrten trieben wir uns gemächlich in den strahlenden Höhen der nähern Umgebung: Hühnerspiel, Hornberg und Hornfluh herum, die lautlose Stille dieser Bergeinsamkeit geniessend. Warum greift gerade diese unwirtliche Welt mit ihrem bodenlosen Schweigen so tief ans menschliche Herz? Müssige Frage. Wer nie in die Stille der winterlichen Bergwelt geschaut hat, hat sie auch nie verspürt, diese scheue Erregung, mit der die Winterwildnis die Tiefe unserer Seele erschüttert.

Herr Dr. Guggisberg, dem Schöpfer der Kübelialp, der uns in diese verschneiten Höhen geführt, uns durch grosse vorsorgliche Arbeit so glänzend beherbergte, danken wir Teilnehmer aufs beste.

W. Reuteler.

Junioren-Skikurs in der „Neuen Niederhornhütte“.

2.—7. April 1934.

Leiter: E. Gerhard.

Am Ostermontag kehrten 10 Skihelden mit ihrem Häuptling Boltigen ihre strammen Rücken zu. Stolz wie Spanier folgten sie im gleichen Schritt und Tritt einem Maulesel, der bis zur Schneegrenze ihre persönliche Führung übernommen hatte. Das treue Tier zog in seinem braungefärbten Karren den Proviant und die Skier der Skiequipe. So erreichten die Mannen ohne zu grossen Schweissverlust und ohne Atemnot nach einem kurzen Schneestampfen die Niederhornhütte. Ihre Behausung lag am Fusse des Niederhorn-

kessels und bot eine schöne Aussicht auf das Simmental und die den nördlichen Horizont einrahmende Stockhornkette. Aeusserst originell oder besser gesagt sehr praktisch ausgedacht ist die Einrichtung der Niederhornhütte: den einen Flügel bewohnt das liebe Vieh und den andern die Krone der Schöpfung !

Welche Ernüchterung musste die unternehmungslustige, übermütige Mannschaft der 10 Skiaufrechten erfahren beim Anblick einer Skifahrerin, die mit doppeltem Beinbruch auf einem Schlitten hinuntergeschafft wurde. Diese Emotion aber war bald überwunden und sogar bei steilen Abfahrten war dieses schlechte Omen total vergessen.

Täglich bestiegen wir unter der angenehmen Führung unseres Leiters neue Gipfel des Niederhorngebietes. Bei den Abfahrten konnte dieser jeweilen mit Genugtuung feststellen, dass das Dekemvirat ziemlich würdevoll die Tücken des Geländes und der Schwünge überwunden habe. Dank dieser Einsicht verschonte er uns mit stundenlangem Skiturnen. Doch einmal, als Petrus uns mit leichtem Neuschnee und Riesel beglückte, da waren alle dankbar, als uns der Skiduce die wichtigsten Schwünge zeigte und sie mit uns einübte !

Im grossen und ganzen waren die Schneeeverhältnisse äusserst günstig, besonders am Morgen und am Nachmittag. Nur während der Mittagshitze und auf sonnigen Hängen ergaben sich einige unangenehme Situationen mitten im meterhohen, aufgeweichten, pap-pigen Frühlingsschnee.

Wer nennt die Salben und zählt ihre Namen, die auf den erhitzten Gesichtern eingeschmiert waren ? Crème de beauté, crème de rajeunissement, Borsalbe und andere fette Herrlichkeiten leuchteten und glänzten unter der mörderischen Sonnenglut mitten auf den krebssroten aufgedunsenen Backen ! In einem solch unmenschlichen, einer Maskerade ähnelnden Aufzug bestieg die fettglänzende Gesellschaft am vorletzten Tage den Frohmattgrat (2100 m). Diese sechsstündige abwechslungsreiche Tagestour bildete den Höhepunkt des wohl gelungenen befriedigenden Skikurses.

Unvergesslich werden den Skiheroen die Abende in der Niederhornhütte sein, da diese bei frohem Beisammensitzen, Jassen, Skaten und lebhaften Diskussionen wie im Fluge einer rassigen Abfahrt vergingen !

Dank den Massnahmen des Chefs hatte sich das Krisenge-

spenst nicht in die Niederhornhütte eingeschlichen, so dass das Skikursbudget einen kleinen Ueberschuss aufwies. Dieses erfreuliche Ergebnis wurde auch in Boltigen durch einen «té renforcé» gebührend gefeiert, worauf Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen waren.

Die 10 Teilnehmer möchten hiermit ihrem Leiter für alle Mühe und Arbeit und dem S. A. C. für das gewährte Entgegenkommen danken. Sie werden sich stets der genussreichen Tage in der herrlichen Bergwelt erinnern.

D. M.

Ba-Be-Bi-We - Treffen auf der Bütschelegg

am 6. Mai 1934.

Leiter: Werthmüller.

Teilnehmer: ca. 80.

Frohe Wanderlust leuchtet aus allen Gesichtern. — Wie sollte es anders möglich sein an diesem herrlichen Maimorgen! In Wabern trennen wir uns. Eine Partie wählt den Weg über den Gurten, während wir andern der Strasse nach Kehrsatz folgen und von da durch lichtgrüne Buchenwälder und blumengeschmückte Felder der Höhe zustreben. Aus einem Kranz blütenweisser Obstbäume heraus grüssen die breiten behäbigen Giebel von Kühlewil. Am Eingang zum Dörfchen steht — gleichsam als Wahrzeichen — eine uralte Linde. 300 Jahre soll sie zählen. Der ca. 2½ Meter dicke Stamm trägt heute noch eine prächtige volle Krone. Wir ziehen weiter durch den kühlen Tann von Zimmerwald, dem in einem lieblichen Wiesentale gelegenen Niedermuhlern zu. — Einer mit feinem Ohr schaut hinauf ins leuchtende Blau. Wir spitzen ebenfalls die Ohren und folgen seinem Blicke. — Leicht — gleichsam frei von jeder Erdenschwere — schwingt sich eine Lerche hinauf, immer höher, dem Auge kaum mehr sichtbar, und jubelt ihr herzerquickendes Frühlingslied.

Nach einem frischen Trunke beim Dorfwirt steigen wir hinauf unserm Ziele zu. Im schattigen Garten steht eine währschafte Erbssuppe bereit. — Unter der zielbewussten Leitung von Herrn Kamerad Werthmüller werden alsdann rasch die Geschäfte erledigt. Einem Antrag der Sektion Bern für Verlegung der Zusammenkünfte auf den ersten Oktobersonntag wird zugestimmt. — Es folgen sodann Stunden frohen ungezwungenen Beisammenseins. Frisch und begeistert erklingen Lieder von Lenz und Liebe. —

Wenn die Kameraden von der Gesangssektion der Liebe ein Lied singen, und dazu noch im Wonnemonat, dann sind sie alle mit ganzem Herzen dabei. — Der Tourenbericht von 1933, verfasst von Herrn Dr. Keller aus Basel, findet sehr beifällige Aufnahme. Eine Zeitlang schaut's trübe aus gen Westen. Der Herr Wetterdokter aus Biel weiss aber schnell zu beruhigen. — Ça passe! — diagnostiziert er in überzeugendem Tone — ganz nach Coué — und siehe, er hatte recht — wie übrigens immer.

Ein kleines Stündchen verweilen wir oben beim Signal. Die Hochalpen sind verdeckt, aber auch so geniessen wir eine herrliche Rundschau und freuen uns der Ruhe, die über dieser frühling-grünen Landschaft liegt.

Die Rückkehr nach Bern erfolgt über Gutenbrunnen-Toffen. Ein schöner, unvergesslicher Tag war's. Unsere Gäste durften sich davon überzeugen, dass auch unser Mittelland mit Naturschönheiten reich gesegnet ist.

E. Wv.

Verschiedenes.

Ein hochinteressantes Werk der Sektion Toggenburg des S. A. C.

In vorbildlicher Weise hat die Sektion Toggenburg die Mittel zusammengebracht, welche dem durch seine Ausgrabungen der Wildkirchli- und Drachenlochhöhlen bekannten Urgeschichtsforscher Dr. E. Bächler in St. Gallen die wissenschaftliche Erforschung des 1628 m hoch gelegenen *Wildenmannlisloch* am Selun (Churfürsten) ermöglichten. Heute liegt nun darüber eine 180 Seiten starke, reich mit Bildern ausgestattete Veröffentlichung vor. Sie ist eine Fundgrube für jeden Freund heimatlicher Natur und Geschichte, und vor allem der Alpenclubist wird geradezu mit Spannung lesen, wo und wie die ersten Menschen lebten, welche die ihm lieben Berge betraten, bevor noch die Alpengletscher über das Mittelland hinaus vorstiessen.

Das in bestem Sinne volkstümlich geschriebene Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. Mitglieder des S. A. C. können es zu dem *Vorzugspreise von Fr. 3.—* gegen Einzahlung des Betrages auf das Postcheckkonto der Sektion Toggenburg (IX 6783, St. Gallen) von deren Kassier, Herrn Postverwalter A. Ruggle in Ebnat, erhalten.